

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 29 (1942)  
**Heft:** 12

**Vereinsnachrichten:** Austritte aus dem Schweiz. Werkbund SWB

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wettbewerbe

## Laufende

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK Nr.
Rapperswil	Gemeinderat	Allgemeiner Ideenwettbewerb zur Erlangung eines Ueberbauungsplanes für das Südquartier und eines generellen Bebauungsplanes der Stadt Rapperswil	In Rapperswil verbürgerte sowie schweiz. Fachleute, die seit 1. Juli 1941 als selbständig Erwerbende oder als stellenlose u. nur zeitweise beschäftigte unselbständig Erwerbende im «Seebezirk» wohnhaft sind	31. Dez. 1942	Juli 1942
Wädenswil	Gemeinderat	Zwei Ideenwettbewerbe zur Erlangung von Bebauungs- und Bauplänen an der Seestrasse sowie von Plänen für die Gestaltung des alten Friedhofareals und dessen Umgebung	Beschränkt auf die eingeladenen Architekten	1. Dez. 1942 und 1. März 1943	September 1942
Riehen (Basel)	Gemeinderat	Wettbewerb z. Erlangung von Plänen für die Dorfkerngestaltung	Im Kanton Basel-Stadt seit mindestens 1. Oktober 1941 niedergelassene Architekten schweizerischer Nationalität sowie auswärts wohnhafte und im Kanton Basel-Stadt heimatberechtigte Architekten	2. März 1943	Oktober 1942

## Neu ausgeschrieben

ZÜRICH 9. Erstellung einer Freibadeanlage am Letzigraben. Der Stadtrat von Zürich eröffnet unter den in der Stadt Zürich verbürgerten oder mindestens seit 1. Dezember 1941 niedergelassenen schweizerischen Fachleuten einen Wettbewerb zur Gewinnung von Vorschlägen über die Gestaltung der auf dem städtischen Land am Letzigraben zwischen Albisrieder- und Edelweißstrasse vorgesehenen Freibadeanlage. Die Teilnahmebedingungen gelten auch für die Mitarbeiter, Beamte und Angestellte des Bundes, des Kantons und der Stadt Zürich sowie Funktionäre anderer öffentlich-rechtlicher Korporationen und Anstalten sind von der Teilnahme am Wettbewerb ausgeschlossen. Dem Preisgericht gehören an die Herren Stadtrat E. Stirnemann, Vorstand des Bauamtes I, Vorsitzender, Stadtrat Dr. W. Spühler, Vorstand des Gesundheitsamtes, Stadtrat H. Oetiker, BSA., Vorstand des Bauamtes II, Prof. Dr. H. Hofmann, Arch. BSA., Dr. R. Rohn, Arch. BSA., Gartenarchitekt G. Ammann, H.

Kupli, Chef des Bauungs- und Quartierplanbureaus, E. Büchi, Gesundheitsinspektor, Stadthaumeister A. H. Steiner, BSA., Ersatzmann: R. Steiner, Arch. Mit beratender Stimme können beigezogen werden: J. Schaufelberger, Vorsteher des Turn- und Sportamtes, R. von Wyß, Gartenbauinspektor. Zur Prämierung von höchstens 6 Entwürfen sind 12 000 Fr. ausgesetzt. Für den allfälligen Ankauf von einigen weiteren Entwürfen und für die Belohnung einer grösseren Anzahl von anerkanntswerten Leistungen steht dem Preisgericht zudem ein Betrag von 12 000 Franken als Arbeitsbeschaffungszuschlag zur Verfügung. Das Wettbewerbsprogramm und die Unterlagen können gegen eine Einzahlung von Fr. 10.— in der Kanzlei des Bauungs- und Quartierplanbureaus, Amthaus V, Werdmühleplatz 3, Zimmer Nr. 211, bezogen werden. Einlieferungsfrist: 30. April 1943. Begehren um Aufschluss über einzelne Programmpunkte sind bis zum 31. Dezember 1942 dem Vorstand des Bauamtes I schriftlich einzureichen.

## Austritte aus dem Schweiz. Werkbund SWB

Aus dem Schweizerischen Werkbund sind die folgenden Mitglieder ausgetreten:

Amata Good, Luise Meyer-Strasser, Peter Meyer, Berta Tapolet, sämtlich in Zürich.

## La soierie lyonnaise en 1942

Das «Syndicat des Fabricants de Soieries et Tissus de Lyon» folgte im November der Einladung der Schweizer Zentrale für Handelsförderung nach Zürich, womit für den freundlichen Empfang der Schweizer Aussteller an der Lyoner Herbstmesse Gegenrecht geleistet wurde. In geschickter Aufmachung wurden im südlichen Teil des Kongresshausfoyers die Stoffe in langen Bahnen fortlaufend nebeneinander gehängt. An den einzelnen Büfets, Halbschränken und den vielfach geradezu unerträglichen Sitzmöbeln dürften dagegen nur wenige Gefallen gefunden haben, denn diese suchten um jeden Preis aufzufallen und prunkhaft zu wirken unter Verwendung sehr teurer Hölzer und von vergoldetem Metall oder Messing. Schlimm waren einzelne Seidenbezüge von Sitzmöbeln, namentlich grelle, handgemalte Früchte. Diese Ratlosigkeit im Dekor war bei den Textilien weniger spürbar. Eine grosse Sicherheit in der Beherrschung des Flächenstils, verbunden mit einer in vielen Fällen sehr kultivierten, aus alter Tradition heraus ar-

beitenden Kolorierung täuschte vielfach über die wenig neuen Ideen weg. Bekanntlich hat Marschall Pétain an die Künstler appelliert und sie aufgefordert, etwa Zeitgemässes, die heutigen Ereignisse Ausdrückendes in ihren Entwürfen zu gestalten. Dieser obrigkeitlich gewünschte, als «nouvelle France» bezeichnete Stil bedient sich der Motive «retour à la terre, le Maréchal et l'empire français». Damit tauchen Ochsenespanne auf und immer wieder Ähren, einzelne, als Büschel oder Kränze, ferner Feldblumen, Szenen aus dem Ackerbau, dem Familienleben, Ausschnitte aus den Kolonien, nationale Embleme, die Initialen des Marschalls usw. Es fehlt nicht an reichlichen Entlehnungen aus dem Formenschatz des 18. Jahrhunderts und des Empire. Am schönsten waren einige Cloqués mit ganz zarter Andeutung des Marschallsterns und der an das Empire erinnernde golddurchwirkte Brokat mit den Initialen des Marschalls. Man spürte das Programm, das leider nicht von wirklich schöpferisch Tätigen bearbeitet wurde, wie dies im Empire